**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 40 (1936-1937)
**Heft:** 21

**Artikel:** Hochzytslied
**Autor:** Schwab-Plüss, M.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-671810

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Die „alte Garde" beim Jaß. Photo Gaberell, Thalwil.

## Hochzytslied.

Mer chömme=n=us andere Dehler
und schließe=n=euse Bund;
mer häi woll beedi Fehler,
sy aber jung und gsund,
es früschs und fröhligs Bluet
und häi=n=e guete Muet.

Und häi=n=e guete Wille;
kei Arbed macht is bang;
mer schaffe gärn im stille
es ganzis Läbe lang,
gfeit gege Stich und Hieb,
worum: mer häi=n=is lieb!

Mer fönge=n=afo pflanze
es wyts und sunnigs Land
und wüsse woll: zum Ganze
bruucht's noh=n=e=n=anderi Hand,
Die wird is nit verloh,
wie's au mag uusecho.

M. Schwab=Plüß.

## Wie Bruder Klaus von hinnen ging.

Von Maria Dutli-Rutishauser.

Vor seiner niedern Zelle saß Bruder Klaus von Flüe. Sein graues Haupt hatte er erhoben, und lauschend blickte er empor zu den Tannen, die sich hoch und finster über seine Einsiedelei reckten. Der Frühlingswind rauschte im Walde. Der Schnee war unter dem Föhnhauche der letzten Tage geschmolzen. Hoch gingen die Wogen der Melchaa. Kleine, frühe Vögel zwitscherten scheu, ihr Lied klang noch ungeübt und ein wenig heiser. Aber Bruder Klaus horchte lächelnd hin. Vogelsang und Windesrauschen wurden für ihn zu einer seltsam schönen, ergreifenden Musik.